HAMBURGER ROMANISTISCHE STUDIEN

Herausgegeben vom Romanischen Seminar
der Universität Hamburg

B. IBERO-AMERIKANISCHE REIHE

(Fortsetzung der „Ibero-amerikanischen Studien")

Herausgegeben von Rudolf Grossmann und Hans Flasche

Band 31

= CALDERONIANA — Herausgegeben von Hans Flasche

Band 2

PEDRO CALDERON DE LA BARCA

EL PLEITO MATRIMONIAL DEL CUERPO Y EL ALMA

Kritische Ausgabe und Kommentar

von

Manfred Engelbert

KOMMISSIONSVERLAG: CRAM, DE GRUYTER & CO.
HAMBURG 1969

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
Hergestellt bei Ludwig Appel & Sohn

Meinem Vater

Para desagravio de mi vanidad y presunción, iba yo a imitar el método común de los que, hallándose en el mismo caso de publicar obras ajenas a falta de suyas propias, las cargan de notas, comentarios, corolarios, escolios, variantes y apéndices; ya agraviando el texto, ya desfigurándolo, ya truncando el sentido, ya abrumando al pacífico y humilde lector con noticias impertinentes, o ya distrayéndole con llamadas importunas, de modo que, desfalcando al autor del mérito genuino, tal cual lo tenga, y aumentando el volumen de la obra, adquieren para sí mismos, a costa de mucho trabajo, el no esperado, pero sí merecido nombre de fastidiosos.

Cadalso, *Cartas marruecas*

INHALT

VORWORT 9

EINFÜHRUNG 13

I. Zu Überlieferung und Datum von *El pleito matrimonial* 13

1. Zur Überlieferung des Textes 13
   A. Die Familien „O" und „Z" 14
   B. Die Tradition der Originalfassung: „O" 17
   C. Die Tradition der Zamora-Fassung: „Z" 22
   D. Textvergleich: Versuch einer Klärung der Abhängigkeitsverhältnisse 29
      a) Die Beziehungen innerhalb der Familie „O" 29
      b) Die Beziehungen innerhalb der Familie „Z" 42
2. Zum Datum 49

II. Zu Inhalt und Aufbau von *El pleito matrimonial* 57

1. Das Thema: Der Gegensatz von Körper und Seele 57
2. Die Form: *El pleito* und die Tradition der „débats" 61
3. Der „Stoff" 66
   A. Die Allegorie der Ehe ungleicher Partner als Stoff von *El pleito matrimonial* 66
   B. Das Motiv des Eheprozesses 68
4. Das Motiv des Eheprozesses als den Aufbau bestimmendes Element 70

III. Zu dieser Ausgabe 75

TEXT 81

KOMMENTAR 163

BIBLIOGRAPHIE 289

REGISTER 305

ANHANG

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS[1]

(Zahlen verweisen auf die Bibliographie)

Akademie-Grammatik: Gramática de la lengua española, Nr. 148.
AR: Archivum Romanicum
Aut.: Diccionario de Autoridades (auch *Dicc. de Aut.*), Nr. 270.
BAC: Biblioteca de Autores Cristianos
BAE: Biblioteca de Autores Españoles
Baustein I, II, III: H. Flasche, Nrn. 205—207.
BHisp: Bulletin Hispanique
BHS: Bulletin of Hispanic Studies
Blaise: A. Blaise, *Dictionnaire Latin — Français* . . . , Nr. 272.
B Mc: Biblioteca Municipal
B Nc: Biblioteca Nacional
BRAE: Boletín de la Real Academia Española
C a L: Cornelius a Lapide, Commentaria . . . , Nr. 86.
Casares: J. Casares, *Diccionario ideológico de la lengua española*, Nr. 273.
CC: Clásicos Castellanos
Covarrubias: S. de Covarrubias, *Tesoro de la lengua castellana*, Nr. 276.
C.S.E.L.: Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
Cuervo: R. J. Cuervo, *Diccionario de construcción y régimen*, I + II, Nr. 150.
DCELC: J. Corominas, *Diccionario crítico etimológico de la lengua castellana*, Nr. 274.
DTC: Dictionnaire de Théologie Catholique, Nr. 278.
DTA: *Deutsche Thomas-Ausgabe*, Nr. 119 b.
DVjs: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte
Georges: K. E. Georges, *Ausführliches Lateinisch — Deutsches Handwörterbuch*, Nr. 277.
Lapesa: R. Lapesa, *Historia de la lengua española*, Nr. 154.
LTK: Lexikon für Theologie und Kirche, Nr. 283.
Martínez Amador: E. M. Martínez Amador, *Diccionario gramatical*, Nr. 157.
Ms.: Manuskript
NBAE: Nueva Biblioteca de Autores Españoles
OC: Obras Completas (I = Bandzahl)
OC I, I B, II, III (ohne weiteren Hinweis): Calderón, *Obras completas*, Nrn. 37a—c.
PG: Patrologiae cursus completus, Accurante J. P. Migne, Series Graeca
PL: Patrologiae cursus completus, . . . , Series Latina
PMLA: Publications of the Modern Language Association
Q: *Bonaventura-Ausgabe*, erschienen zu Quaracchi, Nr. 36.
RABM: Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos
RAC: Reallexikon für Antike und Christentum, Nr. 287.
RF: Romanische Forschungen
RFE: Revista de Filología Española
RHisp: Revue Hispanique
RJb: Romanistisches Jahrbuch
Schütz: L. Schütz, *Thomas-Lexikon*, Nr. 254
Sent. Lib.: Bonaventura, *Sententiarum Libri*, s. Nr. 36.
S. th.: Thomas, *Summa Theologica* [zit. nach Nr. 119a, gelegentlich nach Nr. 119b]
VC: C. Fernández Gómez, *Vocabulario de Cervantes*, Nr. 167
VKR: Volkstum und Kultur der Romanen
ZrPh: Zeitschrift für romanische Philologie

[1] Verzeichnis der im Textteil verwendeten kritischen Zeichen auf S. 75 f. und 78 f.; Kurztitel der Werke Calderóns s. Register II.

VORWORT

Dem Philologen, der sich — unter welchem Aspekt auch immer — mit einem Autor des goldenen Zeitalters der spanischen Literatur beschäftigt, wird sich in vielen Fällen bald das „Textproblem" stellen[1]. Eine Vielzahl klassischer Texte harrt in der Tat noch immer der kritischen Herausgabe. Dies gilt für Prosawerke — es fehlt z. B. eine kritische Ausgabe der *Sueños* Quevedos — ebenso wie für poetische Werke. Es trifft in besonderem Maße für die weitläufige Schauspielliteratur des *siglo de oro* zu, von der uns nur ein kleiner Teil in verläßlicher Form zur Verfügung steht.

Was Calderón betrifft, so hat vor allem Hans Flasche wieder und wieder auf den genannten Mißstand hingewiesen[2], der insbesondere das Studium der *autos sacramentales* des spanischen Dramatikers behindert. In den inhaltlich und sprachlich meist äußerst schwer zugänglichen „geistlichen Festspielen" genügen oft kleine Veränderungen, um einen Text unverständlich oder mißverständlich zu machen. Eine über jede Lesart Rechenschaft ablegende Ausgabe, die die verdienstvolle, philologischen Ansprüchen aber nicht genügende Valbuena Prats ersetzen könnte[3], ist daher ein dringliches Erfordernis.

Die hier vorgelegte Edition ist ein Baustein zu einer geplanten kritischen und kommentierten Ausgabe aller 75 heute bekannten *autos* Calderón de la Barcas[4]. Sie bietet zusammen mit einem gesicherten Text erstmals die gesamten Lesarten der bekannten Zeugen und damit die Möglichkeit philologischer Überprüfung der vorgeschlagenen Textform. Einen endgültigen Text stellt sie jedoch nicht dar. Die folgenden Editionen anderer *autos* werden unsere Kenntnis der Quellen, der Sprachgewohnheiten und der Arbeits-

[1] „Das Textproblem" lautet die Überschrift des 2. Abschnittes der Einleitung der Dissertation von Helga Hoock über *Lope de Vegas „Fuente Ovejuna" als Kunstwerk* (Würzburg 1963, S. 3).

[2] Vgl. H. Flasche, „Stand und Aufgaben der Calderón-Forschung (Ergebnisse der Jahre 1940—58)", in: *DVjs* XXXII, 1958, S. 621; ders., „Beitrag zu einer kritischen und kommentierten Ausgabe des Auto Sacramental ‚La Vida es Sueño' von Calderón", in *Homenaje a J. Vincke*, Madrid 1962/63, Vol. II, S. 579; ders., „Probleme der Syntax Calderóns im Lichte der Textkritik (La Vida es Sueño/Auto Sacramental)", in: *Xe Congrès International de Linguistique et Philologie Romane, Actes publiés par Georges Straka*, Paris 1965, tome II, S. 725.

[3] Don Pedro Calderón de la Barca, *Obras completas*, tomo III, *Autos Sacramentales*, recopilación, prólogo y notas por Angel Valbuena Prat, Madrid 1952.

[4] Valbuena Prat druckt 74 (es fehlt *El segundo blasón del Austria*).

methoden des Dichters erweitern und vertiefen. Es ist daher zu erwarten, daß spätestens bei Vorlage aller 75 *autos* in ähnlicher Ausstattung das eine oder andere unserer Ergebnisse revidiert werden muß und daß sich Antworten auf Fragen finden werden, die hier nur gestellt werden konnten.

Das gleiche wie für den Text gilt für den Kommentar, der jede bewußt gewordene Schwierigkeit zu lösen oder zu erläutern sucht. Einer Rechtfertigung bedarf ein solcher Kommentar nicht, wenn man bedenkt, daß Calderón selbst sich dafür entschuldigt, „citas" nicht nachgewiesen zu haben[5]. Es mag richtig sein, daß für einen „docto" seiner Zeit dies nicht erforderlich war. Beim heutigen Stand unseres Wissens um eben diese Zeit ist es eine Notwendigkeit, wenigstens den Versuch einer Erläuterung zu unternehmen. Von einem Quellennachweis kann dabei noch kaum die Rede sein. Vor allem diejenigen Teile des Kommentars, in denen der Calderón-Text in Beziehung zu patristischen, scholastischen[6] und zeitgenössischen Texten gesetzt wird, tragen Approximationscharakter. Daß Calderón den einen oder anderen Text kannte, ist immerhin nicht auszuschließen[7]. Eine direkte Quelle des Dichters glauben wir nur in einem Fall mit einiger Sicherheit ausmachen zu können (vv. 1223 ff.). Vielleicht ist es bezeichnend, daß es sich dabei um einen Bibelkommentar handelt. Konkrete Hinweise werden des öfteren eher den heute wenig bekannten, damals aber viel benutzten Kommentaren und Kompendien zu entnehmen sein als den großen Autoren und Autoritäten. Auch auf diesem Gebiet hat die Forschung noch kaum begonnen.

El pleito matrimonial del cuerpo y *el alma* gehört zu den bekanntesten *autos* Calderóns. Gerade sein Text ist aber im Vergleich zu dem anderer Fronleichnamsspiele des Dichters fragwürdiger, da die wichtige Ausgabe Pedro Pando y Miers (1717) nur den Text einer Umarbeitung bietet und Valbuena Prat einem Manuskript folgt, über dessen Beschaffenheit er wenig mitteilt[8]. Aus diesem Grunde erschien eine genaue textkritische Bearbeitung als besonders nützlich.

Das Entstehen dieser Arbeit wäre ohne die großzügige Hilfe zahlreicher Spanier nicht möglich gewesen. In Madrid machten mir Don Agustín Gómez Iglesias, Director del Archivo de Villa, und Don Enrique Pastor Mateos, Director de la Biblioteca Municipal, unentbehrliche Quellen zugänglich. Dank schulde ich in besonderem Maße Don Ramón Paz y Remolar, Director de la Sección de Manuscritos de la Biblioteca Nacional. Den Zugang zur

[5] Vgl. *Prólogo que Don Pedro Calderón hizo cuando imprimió el primer tomo de sus autos* (1677): „Habrá quien diga que ha sido flojedad no sacar las citas a margen. A que se responde que para el docto no hacen falta y para el no docto hicieran sobra" [nach: Calderón de la Barca, *Autos sacramentales II*, edición ... de Angel Valbuena Prat, Madrid 1958 (CC 74, cuarta edición), S. 3].

[6] Wir zitieren einen großen Teil dieser Texte nach der *Patrologia* Migne, deren Vollständigkeit eine gewisse Vereinheitlichung der Zitate gestattet. Die Passagen aus Augustin wurden anhand der zur Verfügung stehenden Ausgaben des *C. S. E. L.* und des *Corpus Christianorum* kontrolliert. Wichtige Unterschiede wurden nicht festgestellt.

[7] Zum hier Erörterten vgl. H. Flasche, „Baustein III zu einer kritischen und kommentierten Ausgabe Calderóns" in: *Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens*, Bd. 22, Münster 1965, S. 225/226.

[8] Näheres s. S. 19 ff.

Biblioteca de la Real Academia Española eröffnete mir Professor Rafael Lapesa. In Salamanca bin ich Padre Florencio Marcos Rodríguez für die Erleichterung der Arbeit in der Biblioteca Universitaria und den Professoren Padre Dr. Antonio García (Historia del Derecho Canónico), Don Fernando Lázaro Carreter (Filología Románica) und Don Francisco Tomás Valiente (Historia del Derecho) zu Dank verpflichtet. Einblick in die Calderón-Manuskripte der Biblioteca de Menéndez Pelayo, Santander, konnte ich unter der freundlichen Führung von Don Francisco Santiago Gutiérrez nehmen. Nicht unerwähnt dürfen schließlich die zahlreichen Hinweise bleiben, die ich den Lektoren des Ibero-amerikanischen Forschungsinstituts, Don Julio Aramayo und Dr. José M. Navarro-Adriaensens, verdanke.

Vor allem stehe ich jedoch in der Schuld des „spiritus rector" dieser Arbeit, Professor Dr. Hans Flasches.

EINFÜHRUNG

I. Zu Überlieferung und Datum von *El pleito matrimonial*

1. Zur Überlieferung des Textes

Für die Herstellung des Textes (*constitutio textus*)[1] stehen uns 19 Zeugen zur Verfügung. Die Existenz von mindestens zwei weiteren ist belegt: José Sánchez Arjona erwähnt in *Noticias referentes a los anales del teatro en Sevilla desde Lope de Rueda hasta fines del siglo XVII*[2] eine in seinem Besitz befindliche Handschriftensammlung, die unter anderem eine Form unseres Stückes enthalten soll[3]; einen zweiten Codex führt Bartolomé José Gallardo im zweiten Band seines *Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos* unter der Nummer 1534 an[3a]. Unserem Bemühen, diese Zeugen zu lokalisieren, war bisher kein Erfolg beschieden[4].

[1] s. Paul Maas, *Textkritik*, Leipzig [4]1960, S. 5. Die Maas'sche Schrift ist Grundlage des hier Vorgetragenen. Sie gibt auf knappem Raum die unserer Meinung nach beste Darstellung von Methoden und Prinzipien der Textkritik (man vgl. zur Beurteilung etwa Helmut Praschek, „Die Technifizierung der Edition — Möglichkeiten und Grenzen", in: *Mathematik und Dichtung, Versuche zur Frage einer exakten Literaturwissenschaft*, zusammen mit Rul Gunzenhäuser herausgegeben von Helmut Kreuzer, *sammlung dialog*, 3, München 1965, S. 123—142, hier S. 132 und S. 134). Zur Terminologie vergleiche man — wenn nicht anders angegeben — dort. Einen guten historischen Überblick bietet — u. a. — Robert Marichal, „Critique des textes", in: *Encyclopédie de la Pléiade, L'Histoire et ses méthodes*, Paris 1961, S. 1247 ff. Eine in vielem auch für spanische Verhältnisse zutreffende Diskussion der Probleme, die die Herausgabe eines älteren dramatischen Werkes aufwirft, findet sich in: Fredson Bowers, *Textual and Literary Criticism*, Cambridge 1959, Chapter IV, „Principle and Practice in the Editing of Early Dramatic Texts", S. 117—150 (Ausgangspunkt ist das Werk Shakespeares). Einige Anregungen gehen auf einen von Hans Zeller am 11. 1. 1966 in Hamburg gehaltenen Vortrag über „Interpretation und Edition" zurück.

[2] Sevilla 1898.

[3] *op. cit.*, S. 394: „Francisco de Castro representó los autos *El pleito matrimonial* y *Las pruebas del hombre*. El primero es sin duda el de Calderón publicado en Madrid en 1655 en el libro de *Autos sacramentales con cuatro comedias* y que figura en una colección manuscrita que obra en mi poder."

[3a] Madrid 1866, S. 187 a (edición facsímil, Madrid 1968 [*Biblioteca Románica Hispánica*, IX. Facsímiles]). *El pleito matrimonial* erscheint als 10. Titel des 12 *autos* enthaltenden Bandes, von dem es heißt: „Existe en la prendería de la calle de Capellanes, casa donde vivió el arquitecto Cuervo. Madrid, 28 Setiembre 1841."

[4] Schriftliche Anfragen — den von Sánchez Arjona erwähnten Zeugen betreffend — bei der „Academia de Buenas Letras" Sevillas und dem Bürgermeister der Stadt blieben unbeantwortet. F. López Estrada, an den uns auch E. Otte verwies, meinte in

Außer vier Drucken — Erstdruck, 1655 (I); Pando, 1717 (II); Apontes, 1759/1760 (III); Cormellas, angeblich 1701 (IV) — wurden 15 Handschriften kollationiert, von denen sich jeweils sechs in der Biblioteca Nacional (A B C D E F) und in der Biblioteca Municipal (G H J K L M), beide zu Madrid, befinden. Je eine Handschrift findet man in der Biblioteca de la Real Academia Española de Letras in Madrid (N), in der Biblioteca de Menéndez Pelayo de Santander (P) und in der Bibliothèque Nationale in Paris (Q)[5].

Angel Valbuena Prat berücksichtigte bei seiner Ausgabe[6] — die sich nicht als kritische versteht — I, II und die Zeugen der Biblioteca Nacional. Seine Zeugenbeschreibung[7] beschränkt sich auf wenige Angaben und enthält einige Unrichtigkeiten. Darüber hinaus bieten auch die in Frage kommenden Kataloge nur Andeutungen[8]. Auf eine genaue „recensio" kann deshalb nicht verzichtet werden.

A. Die Familien „O" und „Z"

Nach äußeren Kriterien[9] unterscheiden wir zunächst zwei Familien: „O" (I A B G H Q) umfaßt die Abkömmlinge des Originals, „Z" (II III IV C D E F

einem Brief vom 25. 7. 1966, er bezweifle sehr, etwas über das Ms. in Erfahrung bringen zu können. Eine weitere Antwort erhielten wir bisher nicht. Ähnlich wie López Estrada antwortete M. Morreale auf unsere Anfrage. K. Wagner, Lektor für Deutsch an der Universität Sevilla, konnte uns ebenfalls keine weiterführenden Hinweise geben. Auch eine dem Ministro de la Vivienda, Martínez y Sánchez Arjona, durch dessen Privatsekretär vorgetragene Frage fand nur negative Beantwortung. Die Angabe Gallardos wird von José Simón Díaz in seiner *Bibliografía de la literatura hispánica,* tomo VII, Madrid 1967, unter der Nummer 555 reproduziert. Wie mir der Verfasser freundlicherweise brieflich mitteilte, ist es ihm nicht gelungen, weitere Angaben über den Verbleib dieses Bandes zu erhalten. — Die großen Bibliotheken Sevillas besitzen kein Ms. unseres *auto.* Das gleiche gilt von der Bibliothek der *Hispanic Society of America,* an die wir uns einem Rate A. Rodríguez Moñinos folgend wendeten, und — nach einer Auskunft, die wir dem Direktor der Bibliothek, Dr. Guillermo Lohmann Villena, verdanken — von der Biblioteca Nacional in Lima. *El pleito* wurde dort bereits 1672 aufgeführt (s. Guillermo Lohmann Villena, *El arte dramático en Lima durante el Virreinato,* Madrid 1945 *[Publicaciones de la Escuela de Estudios Hispano-Americanos de la Universidad de Sevilla XII]*, S. 278).

[5] Nähere Angaben s. u. S. 17 ff.

[6] *CC* 74, S. 7—64 (Einleitung, S. LII—LVIII). Benutzt wurde die 4. Auflage (1958). Bekanntlich differieren die einzelnen Auflagen der *CC* mitunter beträchtlich (vgl. Erika Lorenz, *„Tu prójimo como a ti,* Bemerkungen zu einer Calderón-Edition in den *Clásicos castellanos"*, in: *RJb* XVI, 1965, S. 318—332). Die 4. Auflage enthält im Vergleich zur ersten (1927) an drei Stellen wohl Druckfehler (vv. 653, 1178, 1462) und weicht des öfteren in der Zeichensetzung von ihr ab. Größere Unterschiede bestehen jedoch nicht. Man vgl. auch: Don Pedro Calderón de la Barca, *Obras completas,* Tomo III, *Autos Sacramentales,* recopilación, prólogo y notas por Angel Valbuena Prat, Madrid 1952, S. 73—93.

[7] *CC* 74, S. LVI/LVII.

[8] Jenaro Alenda, „Catálogo de Autos Sacramentales, Historiales y Alegóricos", in: *BRAE* VII, S. 663; Cayetano A. de la Barrera y Leirado, *Catálogo bibliográfico y biográfico del teatro antiguo español,* Madrid 1860, S. 503a, 505b, 599, 709b; *Catálogo de la Biblioteca Municipal, Sección Segunda,* Madrid 1902; Antonio Paz y Mélia, *Catálogo de las piezas de teatro que se conservan en el departamento de manuscritos de la Biblioteca Nacional,* Tomo I, Madrid ²1934.

[9] vgl. Marichal, *art. cit.,* S. 1247 ff.; S. 1278 ist von „éléments extérieurs au texte" im Gegensatz zur „faute commune" die Rede. Praschek, *art. cit.,* S. 132/133, spricht von „extratextuellen Informationen". Diese liefern in unserem Fall die unten angeführten Dokumente.

J K L M N P) dagegen diejenigen einer Umarbeitung des Calderón-Originals durch Antonio de Zamora. Für die Herstellung des Textes kommen die unter „Z" gruppierten Zeugen nur bedingt in Betracht.

Valbuena datiert die *refundición* des Stückes auf das Jahr 1701[10]. In dem Manuskript, auf das er seine Datierung stützt, heißt es — am Schluß der *Loa del Non Plus Ultra* von Zamora — jedoch nicht 1701, sondern 1704[11]. Dieses Datum erscheint bereits bei Paz y Mélia[12]. Es wird bestätigt durch Dokumente des Archivo de Villa, Madrid, die sich auf die Fronleichnamsfeierlichkeiten des betreffenden Jahres beziehen[13]. Die *Junta diputada para las fiestas del ssmo. Sacramento* hatte den König in einem Schreiben vom 24. April 1704 um Zustimmung zur Aufführung der beiden *autos Las órdenes militares* und *El pleito matrimonial* gebeten[14]. Die Ausgabenliste, in der diese Titel erneut erscheinen[15], beweist, daß der gemachte Vorschlag Gnade fand. Der Posten, in dem auf unser *auto* Bezug genommen wird, lautet: „Mas pago a la Persona q hizo una loa nueba pª vn autto y Compuso El auto del pleito Mattrimonial ocho cientos y ochenta rs"[16]. Er enthält bereits einen Hinweis darauf, daß *El pleito matrimonial* umgearbeitet wurde[17]. Die „Persona que hizo una loa nueba para vn autto" ist, wie aus einem Brief vom 10. Mai 1704 hervorgeht, Zamora[18]. Die *loa,* über die wir hier nichts Näheres erfahren,

---

[10] *CC* 74, S. LVII; s. a. OC III, S. 73a.

[11] Biblioteca Nacional — Ms. 14 765: der Sammelband enthält als erstes Stück: LOA / Del Non Plus Vltra / De D Antonio Zamora para el Auto / Del Pleyto Matrimonial / De Don Pedro Calderon /. Das von Valbuena wiedergegebene Zitat findet sich auf fol. 9v: „Con esta loa se represento en esta / corte el año de 1704 el Auto del / Pleyto matrimonial de D Pº Cal / deron hauiendole añadido / D Antonio de Zamora / para ponerle en la pro / porcion q se estila / por aberle escrip / to pequeño Don / Pedro Calderon /. Zum Inhalt der *Loa* s. u. A. 19.

[12] *op. cit.*, S. 392, Nr. 2608.

[13] *Archivo de Secretaría* 3, 2ª — 201 — 4.

[14] *doc. cit.*, fol. 113r (die unter der angegebenen Signatur zusammengefaßten Dokumente sind unnumeriert; in der hier verwendeten Numerierung ist das Deckblatt nicht berücksichtigt worden): „Señor La Junta diputada para las fiestas del ssmo Sacramento: Dize que deseando el mayor hacierto en la eleccion delos Autos que se han de representar a VM: sus consejos y demas tribunales, ha reconocido los que dejô escriptos Dn Pedro Calderon dela Barca, que con ser suyos acredita su desempeño, entre ellos propone a VM el delas Pruebas de Chrispto, por ôtro titulo las hordenes militares = el pleyto Matrimonial = Andromeda y Perseo = el gran Mercado del Mundo" [der Stern verweist auf eine Ergänzung am linken Rand: q a muchos años q no se hazen]: Y hauiendo asi mismo reconocido los indiuiduos y personages de que se Componen las dos Compañias de representantes que ha formado Madrid a este fin, le parece, que siendo del Rl agrado de VM. el que se representen los dos primeros, se lograra el fin del mayor azierto = V Mgd lo mandara Ver, y resoluer lo que sea de su Rl agrado Madrid 14 de Abril de 1704".

[15] *doc. cit.*, fols. 8r und 8v.

[16] *ib.*, fol. 8r.

[17] In diesem Sinne ist „componer" zu verstehen. Vgl. *Diccionario de Autoridades:* „componer un libro ù otra cosa. Es hacerla, formarla de nuevo, y de invencion própria."

[18] *doc. cit.*, fol. 97r: Brief, gerichtet an Sor Dr Dn Jn Salas Hebas: „Mui Sor mio hauiendose leido en la junta de Autos la loa ynclusa de Dn Anto Zamora y parezido tan bien como todas sus obras e tenido, orden pª remitirla Vmd para que se sirua berla y Acreditar con su aceptazon nra Vltima confianza como selo supco a Vmd depte de la junta esperando la despache conttoda brebedad pr lo que ynsta El tpo y siempre me tiene Vmd muy a Su obediencia con segura voluntad deseando legde Dios m a Md 10 de Mayo de 1704 . . . Pedro

wird in dem erwähnten später entstandenen Manuskript der Biblioteca Nacional dann als *Loa del Non Plus Vltra,* bestimmt für *El pleito matrimonial,* beschrieben, wobei die Bestimmung sich aus dem Text ergibt[19].

Auf das Jahr 1704 als Datum der *refundición* durch Zamora deuten schließlich noch die von Valbuena infolge seines Lesefehlers als Datum einer erneuten Aufführung ausgelegten Anmerkungen der Zeugen E und F[20]. Die mit dieser Auslegung verbundene Feststellung des spanischen Kritikers, die Bearbeitung habe die Originalfassung verdrängt[21], ist dennoch gültig. Die Zamora-Fassung ist mit großer Wahrscheinlichkeit in den Jahren 1728, 1738 und 1756 wiederum zu sehen gewesen[22]. García de la Huerta[23] und, fast ein Jahrhundert später, La Barrera[24] führen nur sie an. Auch die Übersetzungen Eichendorffs[25] und Lorinsers[26] gehen auf sie zurück. Valbuena gebührt das Verdienst, die Aufmerksamkeit auf die Originalfassung gelenkt zu haben.

χϱtoval deel Alcazar". Das Urteil des Adressaten ist auf dem Briefrand zu lesen: „He visto La Loa Sacramental de D. Antº Zamora y Me ha parecido muy singular. y digna de su Ingenio, adonde se conpiten La erudición y Poesia. Mereciendose en todo La Cuerda eleccion de los Señores de la villa para que La Logre el Publico representada. asî lo Siente, Mᵈ Vo de 1704 Juan de las Hebas".

[19] Ms. 14 765, vgl. A. 11. Fol. 2 des Ms. trägt einen Stempel mit der Jahresangabe 1718. Die *Loa,* die Pando bereits vor unserem *auto* abdruckt (s. u.), basiert auf einem Spiel mit der sagenhaften Aufschrift der „Säulen des Herkules": die Verse der *Loa* sollen „del Hercules Sacro el blason y el enigma" (*Pando,* Bd. VI, S. 38a) feiern. An ihrem Schluß ist von einem „Auto Sacramental" die Rede „en cuyas discretas lineas / resuciten las memorias / del Fenix de la Poesia: / el Pleyto Matrimonial / se intitula." (*ib.,* S. 43b).

[20] *CC* 74, S. LVII. Kolophon E: „representose en esta forma elâº de 1704"; Titelblatt F: „Representose el año de 1704 . . ."; vgl. die genauen Angaben unter E und F.

[21] *loc. cit.*

[22] vgl. unter K L M. In den entsprechenden Dokumenten des Archivo de Villa (*Archivo de Secretaría* 3, 2ª — 203 — 4, 2ª — 204 — 7, 2ª — 205 — 2) finden sich allerdings keine Hinweise.

[23] *Theatro Hespañol por don Vicente Garcia de la Huerta, Catalogo alphabetico de las comedias, tragedias, autos, zarzuelas, entremeses* y *otras obras correspondientes al theatro hespañol.* Madrid 1785, S. 215.

[24] *op. cit.,* S. 599a.

[25] Joseph Freiherr von Eichendorff, *Neue Gesamtausgabe der Werke und Schriften in vier Bänden,* Darmstadt 1958, Dritter Band, *Tagebücher — Übertragungen,* S. 944—990 („Der Ehezwist"). Vorlage war mit Sicherheit Pando. Dies läßt sich z. B. dem Personalkatalog entnehmen, vor allem aber dem Text, dessen Form nur dann erklärbar ist, wenn man annimmt, E. habe sich um den Originaltext bemüht und deshalb die von Pando als Zusätze Zamoras markierten Verse ausgelassen. Darum enthält der Übersetzungstext — etwa im Vergleich mit dem Erstdruck — Lücken. Es fehlen z. B. vv. 375—378, die Zamora bei der Umarbeitung fallen ließ und durch eigene ersetzte (s. Text). — Eine Bearbeitung, die sich „eng an die Eichendorffsche Übertragung" anlehnt, in der jedoch das Stück Calderóns kaum zu erkennen ist, wurde von Bernhard M. Steinmetz vorgenommen [Calderón, *Der große Ehezwist, Ein Spiel vom Leib und der Seele,* Der deutschen Bühne geschenkt von Bernhard Michael Steinmetz, Paderborn, o. J., 2. Auflage (Junfermannsche Verlagsbuchhandlung)].

[26] Don Pedro Calderons de la Barca *Geistliche Festspiele.* In deutscher Übersetzung mit erklärendem Commentar . . . herausgegeben von Franz Lorinser, zweite wesentlich umgearbeitete Ausgabe, Regensburg 1882—1887, „Der Eheprozeß" (in: Bd. 14, S. 231—322). Als Vorlage wird *Pando* angegeben (tom. cit., S. 234).

B. Die Tradition der Originalfassung: „O" (I A B G H Q)[27]

I: AVTOS / SACRAMENTALES, / CON QVATRO COMEDIAS / NVEVAS, Y SVS LOAS, / Y ENTREMESES. / *PRIMERA PARTE.* / DEDICADO / A DON FRANCISCO DE / Camargo y Paz, Cauallero de la / Orden de Santiago. / 64. Pliegos. / *CON LICENCIA.* / En Madrid *Por Maria de Quiñones.* Año de 1655. / *A costa de Iuan de Valdes Mercader de libros, enfrente / de Santo Tomas.* /

¶ 1v: Licencia del Ordinario / Doctor don Iuan de Narbona / Por mandado del Señor Vicario / 6 de julio Manuel Lopez / Aprouacion por el Supremo Consejo Real de Castilla / 15 de Iulio de 1654 Fray Diego Fortuna /

¶ 2r: „Licencia" vom 17. März 1655 und „Suma de la Tassa" vom 18. .

¶ 2v: Aprobacion Del Reve / rendissimo Padre Maestro Fr. Diego Nisseno, / de la Orden de San Basilio el Magno. / „Licencia" für Iuan de Valdes.

Im Inhaltsverzeichnis (¶ 3r): Auto Sacramental, del pleito del cuerpo, y el alma, de D. Pe- / dro Calderon de la Barca. / pag. 95 /. Das Stück ist abgedruckt auf fols. 95r—105v.

fol. 95r: AVTO SACRAMENTAL / DEL PLEITO MATRI- / MONIAL DEL CVERPO, / Y EL ALMA. / *DE DON PEDRO CALDERON / de la Barca.* /

Die Blattvorderseite trägt jeweils oben in der Mitte den Titel (*Del pleito matrimonial del cuerpo, y alma;* fol. 105r jedoch: *De los Obreros del Señor.,* obwohl der Text zu *El pleito matrimonial* gehört), am Rand rechts die Blattzahl. Die Rückseite zeigt, an Stelle des Titels: *Autos Sacramentales.* Das benutzte Exemplar der Biblioteca Nacional zu Madrid (Sign.: R 11 381) ist nicht in bestem Zustand, jedoch meistens lesbar. Vor allem die Zeichen sind sehr verblichen.

Neben *El pleito matrimonial* enthält der Sammelband vier weitere *autos* Calderóns, *Las plantas* (= *La humildad coronada de las plantas*), *El cubo de la Almudena, El Teatro del Mundo* (= *El gran teatro del mundo*) und *Los Obreros del Señor* (= *La siembra del Señor*). Letzteres wird irrtümlich Rojas Zorrilla zugeschrieben[28]. Valbuena sieht in diesem Irrtum ein Zeichen schlechter Qualität des Zeugen und zieht daher bei seiner Ausgabe des *Großen Welttheaters* den Text Pandos vor[29]. Auch der Ausgabe unseres *auto* legt er einen anderen Kronzeugen zugrunde (s. unten S. 21), ohne allerdings seine Entscheidung zu begründen.

Die falsche Attribution mag in der Tat den Verdacht auftauchen lassen, daß es sich bei den in dem beschriebenen Bande enthaltenen Stücken um

[27] Die Zeugen I II A B C D E F wurden anhand von Photokopien kollationiert, die Photokopien später mit den Originalen verglichen. Die Zeugen III G H Q J K L M N P wurden anhand der Originale kollationiert. Bei der weiteren Arbeit standen Photokopien zur Verfügung. IV wurde anhand von Mikrofilmen kollationiert, bei deren Beschaffung uns D. Ramón Aramón i Serra freundlicherweise behilflich war.

[28] vgl. OC III, 388b und 677.

[29] vgl. CC 69, S. LIX: „Aunque *El gran teatro del mundo* se había editado en la colección „Autos sacramentales . . ." Madrid, 1655, su texto es igual al de Pando, y no merece crédito mayor debido a varias confusiones de atribución del mismo volumen."; s. a. Calderón, *Autos Sacramentales I,* edición, prólogo y notas por Angel Valbuena Prat, Zaragoza [7]1966 (*Biblioteca Clásica Ebro,* 15), S. 25.

Beispiele jener „hurtados escritos míos" handeln könne, deren Verbreitung Calderón beklagt[30]. Er wird aber durch Valbuenas eigene Angabe, die Texte des Druckes von 1655 und Pandos seien im Falle von *El gran teatro del mundo* gleich, entkräftet[31]. Da Pando nur die Fassung „Z" des *Pleito* bietet, also für die Herstellung des Textes nur bedingten Wert hat, gewinnt der Erstdruck desto größere Bedeutung. Für ihn sprechen weitere Einzelheiten.

Der Druck von 1655 besitzt zunächst die von Calderón geforderten *licencias,* nämlich diejenige des *vicario* und die des *consejo*[32]. Überdies war die von María de Quiñones betriebene Druckerei eine der traditionsreichsten und besten im Madrid des 17. Jahrhunderts[33]. Leiter des Unternehmens war, schon unter ihrer Vorgängerin, Juan de la Cuesta, dessen Name abwechselnd mit dem der Quiñones erscheint. Dieser Druckerei, so sagt del Campo, hätten die bekanntesten Schriftsteller der Zeit ihre Originale anvertraut[34]. In ihr waren auch bereits die *Primera* und die *Segunda Parte* der *Comedias* Calderóns gedruckt worden[35]. Da bei ihrer Herausgabe einer der Brüder des Dramatikers (José) wie bekannt eine entscheidende Rolle spielte, dürfen wir annehmen, daß zwischen der Druckerei und Calderón mehr oder weniger direkte Beziehungen bestanden. Ob vielleicht sogar eine entfernte Verwandtschaft zwischen beiden Familien existierte, kann man nur vermuten. Immerhin tauchen die Namen Nicolas de Quiñones und Maria de Quiñones (die Tochter des ersteren) im Testament des Licenciado D. José Calderón de la Barca, eines Neffen des Dichters, im Jahre 1655 auf[36].

Verbindungen könnten schließlich auch zwischen der Druckerei und Per-

---

[30] *Prólogo que Don Pedro Calderón hizo cuando imprimió el primer tomo de sus autos,* abgedruckt in: *CC* 74, S. 1 ff. (Zitat von S. 3).

[31] s. o., A. 29.

[32] vgl. *CC* 74, S. 3. Calderón ist entrüstet über „un libro intitulado *Quinta parte de comedias de Calderón,* con tantas falsedades como haberse impreso en Madrid y tener puesta su impresión en Barcelona, no tener licencia ni remisión ni del vicario, ni del consejo, ni aprobación de persona conocida." Fray Diego Nisseno, von dem die *aprobación* des Sammelbandes von 1655 stammt, schrieb eine solche z. B. auch zur *editio princeps* (1641) des *Diablo Cojuelo* von Luis Vélez de Guevara (vgl. „Prólogo" der Ausgabe von Francisco Rodríguez Marín, Madrid 1918, *CC* 38, S. XXIX). Man wird in ihm daher eine „persona conocida" sehen dürfen. Man vgl. jetzt auch die Angaben in: Edward M. Wilson, „Nuevos documentos sobre las controversias teatrales: 1650—1681", in: *Actas del Segundo Congreso Internacional de Hispanistas, Publicados bajo la dirección de* Jaime Sánchez Romeralo y Norbert Poulussen, Instituto español de la Universidad de Nimega, Holanda, 1967, S. 163 und S. 165.

[33] Man vgl. hierzu und zum Folgenden José del Campo, *Historia de la Imprenta en Madrid,* Madrid 1935, S. 17 und S. 33 ff.; weitere Angaben in Marcelino Gutiérrez del Caño, „Ensayo de un catálogo de impresores españoles desde la introducción de la imprenta hasta fines del siglo XVIII", in: *RABM* III+IV (1899 + 1900); für uns von Wichtigkeit: IV, 1900, S. 82a. Nach Gutiérrez del Caño sind mit Maria de Quiñones gezeichnete Drucke zwischen 1635 und 1664 bezeugt. S. a. Carlos del Rivero, *Historia de la Imprenta en Madrid,* Madrid 1935, passim.

[34] *op. cit.,* S. 17.

[35] 1636 und 1637. Vgl. Pedro Calderón de la Barca, *Obras completas,* Tomo I, *Dramas,* Textos íntegros ... que saca a luz Luis Astrana Marín, Madrid 1951, S. 12 und 13a. Die 1966 als 5. Auflage neu erfolgte Ausgabe durch Angel Valbuena Briones berücksichtigt diese *Partes* „primordialmente" (S. XII).

[36] Cristóbal Pérez Pastor, *Documentos para la biografía de D. Pedro Calderón de la Barca,* tomo primero, Madrid 1905, Doc. 132, S. 234.

sonen, die an den Aufführungen der *autos* unmittelbar beteiligt waren, bestanden haben. So wirkte etwa eine bekannte Schauspielerin mit dem Namen Maria de Quiñones in den Jahren zwischen 1640 und 1670 in Madrid[37]. Zumindest namentliche Identität besteht auch zwischen der Person, der der Druck von 1655 gewidmet ist, und einem „Sr. D. Francisco Camargo, cauallero de la orden de Santiago", der 1673 im Zusammenhang mit der „futura sucesión de la plaza de Fiscal de S. M. en la real Junta de obras y bosques" genannt wird[38]. Personelle Identität würde der Widmung des Druckes Sinn geben, da diese dann auf eine im Kulturleben der Stadt einflußreiche Persönlichkeit zielen könnte.

Es erscheint somit durchaus als möglich, daß auf dem einen oder anderen Wege, über Verwandte oder über „Theaterleute", eine dem Original nahestehende Kopie in die Hände der Drucker gelangte. Das Original selbst allerdings ist kaum Vorlage gewesen, wie der Textvergleich zeigen soll. Für die Herstellung des Textes ist der Erstdruck, der dem Original wahrscheinlich zeitlich am nächsten steht[39], von größter Wichtigkeit.

A: Ms. 16 281[7] — Biblioteca Nacional.

Auto / Sacramental Alegorico / yntitulado. / El Pleyto Matrimonial. / del Cuerpo y el alma. / como le escribió. / Don Pedro Calderon de la Bar / ca /

36 Blätter, 4°, Schrift des XVIII. Jahrhunderts[40].

---

[37] vgl. N. D. Shergold — J. E. Varey, *Los Autos Sacramentales en Madrid en la época de Calderón, 1637—81*, Madrid 1961, passim (s. Index). Der Name ist u. a. 1655 belegt.

[38] *ib.*, S. 267.

[39] Man vgl. die Angaben zu H auf S. 22. *Recentiores* sind in unserem Falle zwar nicht mit Sicherheit *deteriores*, aber auch nicht mit Sicherheit *meliores*; s. Textvergleich.

[40] Die Datierung der Handschriften nach graphischen Merkmalen ist — jedenfalls für den in spanischer Paläographie nicht spezialisierten Forscher — ungemein schwierig. Die Abschnitte über das 17. und 18. Jahrhundert in den von uns eingesehenen Kompendien geben nur spärliche Hinweise (vgl. A. Alverá Delgrás, *Compendio de paleografía española o escuela de leer todas las letras, que se han usado en España desde los tiempos más remotos hasta fines del siglo XVIII*, Madrid 1857; P. J. Muñoz y Rivero, *Manual de paleografía diplomática española de los siglos XII al XVII*, Madrid 1889). Auch die Schriftproben, die sich in Büchern wie etwa PRIMERA PARTE / DEL ARTE DE ESCRIVIR / TODAS FORMAS DE LETRAS / ESCRITO, Y TALLADO POR EL MAESTRO IOSEPH DE / Casanova, ... / MADRID 1650 / finden, geben keine ausreichende Auskunft. Für die Mss. der B Nc wurden die Daten Paz y Mélias (s. *op. cit.*, S. 437, Nr. 2892) nach Rücksprache mit dem Leiter der Handschriftenabteilung dieser Bibliothek, D. Ramón Paz y Remolar, übernommen. Für die Mss. der B Mc standen seitens der Bibliothek keine Angaben zur Verfügung. Wie schwierig die Beurteilung von Handschriften anhand graphischer Züge ist, sei am Beispiel des „r" erläutert. Paz y Remolar bezeichnete das einem „x" ähnliche „r" als für das XVIII. Jhdt. charakteristisch. Nun findet sich dieses „r" = „x" zwar in allen Zeugen mit Ausnahme von H (zu „O" gehörig) und J (zu „Z" gehörig); man begegnet ihm jedoch ebenfalls — wenn auch nicht mit gleicher Ausgeprägtheit — in den als Autographa bezeichneten Mss. Calderóns der B Mc. Um ein gültiges Urteil fällen zu können, muß selbst der bezeichnendste Einzelzug von einem Spezialisten im Zusammenhang mit allen anderen gesehen werden. Wir berufen uns daher auf Paz y Remolar. Dieser präzisierte die Entstehungszeit für A durch den Hinweis, es handele sich um „letra de principios del siglo XVIII". — Alle Mss. stimmen, soweit wir feststellen konnten, in der Qualität des Papiers und im Wasserzeichen überein. Die Manuskriptbände der Osuna-Sammlung (B Nc 16 276 und 16 281) tragen auf einigen Blättern Stempel, die auf das Ende des 17. Jhdts. weisen (keiner dieser Stempel befindet sich jedoch in einem der Zeugen unseres *auto*): vor 16 276[9] (fol. 286r) ein Stempel aus dem Jahre 1686; das Blatt

Bei dem Ms. handelt es sich um die siebente von 11 in einem Sammelband enthaltenen Handschriften von *autos* Calderóns. Der Band ist seinerseits der letzte einer Reihe von sechs gleichartigen Bänden (Mss. 16 276—16 281), die alle den Beständen der Bibliothek der Herzöge von Osuna entstammen.

Das Ms. ist einheitlich und klar in der Schrift. Die Blätter 28 ff. sind teilweise nicht einfach zu lesen, da die Tinte dickflüssig war und so die Schrift auf der Rückseite des jeweiligen Blattes die Lektüre der Vorderseite erschwert. Die Handschrift zeigt so gut wie keine Verbesserungen (Verschreibungen)[41]. In dieser Beziehung unterscheidet sie sich im übrigen nicht von den anderen Mss. von der Hand desselben Schreibers, der auch zu den restlichen Bänden beigetragen hat und von dem in 16 281 die meisten Texte kopiert wurden[42].

Besondere Aufmerksamkeit verdient das „como" in der Verfasserangabe des Titels. Es weist darauf hin, daß der Kopist die Zamora-Fassung kannte[43]. Dieser Schluß wird dadurch gestützt, daß der Kopist von A auch eine Kopie der Zamora-Fassung anfertigte: das *suelto*—Ms. 16 073 (C) zeigt eindeutig seine Schrift[44]. Daß der Schreiber genügend Verständnis aufbrachte, um verschiedene Textformen bewußt zu unterscheiden, geht aus den Hinweisen auf differierende Fassungen hervor, die er in anderen Manuskripten gibt[45]. Im übrigen könnte man aus der Beschaffenheit der Osuna-Sammlung darauf schließen, daß der Kopist von A die Zamora-Fassung kannte, da letztere, wie bereits erwähnt, im ersten Band der beschriebenen Serie enthalten ist (Ms. 16 276[5] = D), der wiederum ebenfalls Manuskripte von der Hand des Schreibers von A enthält[46]. Dieses Nebeneinander braucht nicht unbedingt auf den Zufall späteren Bindens zurückzugehen. Man könnte ebensogut annehmen, die Serie sei als Auftrag innerhalb kürzerer Zeit in einer einzigen Schreibstube entstanden, in der die einzelnen Vorlagen miteinander verglichen werden konnten. Die nachweisbare Verwandtschaft von Mss. 16 276[5] (D) und 16 073 (C) deutet in diese Richtung. Jedenfalls kann dem Kopisten von A durchaus gleichzeitig ein Mitglied der Familie „O" und der Familie „Z" vorgelegen haben.

Die äußeren Umstände der Überlieferung, vor allem aber das erwähnte „como" lassen die Vermutung zu, daß A nach 1704 entstanden ist. Da sich

---

gehört zu einem Ms. in der Handschrift des Kopisten von 16 281[7] (s. u. und A. 42; in demselben Band 16 276 ist Nr. 5 ein Ms. der Zamora-Fassung von 1704 = D); in 16 281 zwischen Nr. 2 und Nr. 3 Stempel des Jahres 1699. — Der Hinweis Paz y Mélias auf den Druck von A in der „6ª parte de 1717", d. h. Pando, ist unrichtig, da Pando die Zamora-Fassung druckt.

[41] Ausnahmen s. Textvergleich.

[42] In 2, 3, 4 stammen wohl nur die Überschriften von ihm. In 16 276 zeigen u. a. die Texte 1—3 seine Schrift.

[43] Man vgl. die Bemerkung in F und die Schlußanmerkung in II („. . . como le escriviò Don Pedro Calderon"; vgl. A. 56). Eine Wiedergabe des Titelblattes findet man im Anhang (Abb. 1).

[44] vgl. unter C. Paz y Remolar (vgl. A. 40) bestätigte die Richtigkeit meiner Ansicht (brieflich am 18. 1. 1966, später auch im Gespräch). Man vergleiche im Anhang Abb. 2 mit Abb. 4!

[45] Am Beginn von 16 281[10] (*La vida es sueño)* heißt es: „aduiertese es el manuscripto diferente del / ympreso en el libro de los doze autos". Angespielt wird wahrscheinlich auf die *Primera Parte* von 1677. Vgl. *CC* 69, S. LIV. Man lese auch die Angaben Valbuenas zu *A tu prójimo como a ti*, *CC* 74, S. LXVIII.

[46] vgl. A. 42 und unter D.

aus dem Textvergleich weitere Einschränkungen in Bezug auf die Wichtigkeit des Zeugen für die Textherstellung ergeben, erscheint es nicht als gerechtfertigt, ihn — wie Valbuena Prat[47] — als Kronzeugen anzusehen.

B: Ms. 17 198 — Biblioteca Nacional.

Auto / Sacramental / el Pleito Matrimon.l / del Cuerpo y el alma / de D.n Pedro Calderon /

26 Blätter, 4°, Schrift des XVIII. Jahrhunderts.

In diesem *suelto* fehlen die vv. 1393 ff.[48]. Der Text bricht nach „Soy el peligro." ab, ohne daß der Schreiber das Ende der Seite erreicht hätte. Das Ms. war also wohl immer unvollständig, die letzten Seiten sind nicht erst später verlorengegangen.

Auch dieses Ms. ist deutlich geschrieben, zeigt aber des öfteren Streichungen, Durchschreibungen, die eindeutiges Lesen erschweren oder unmöglich machen[49].

G: Ms., Folletos 7[5] — Biblioteca Municipal

P / Auto / Sacramental / yntitulado / el Pleito Matrimonial / De / D. Pedro Calderon de la Barca /

In anderer Tinte und Schrift hinzugefügt: „esta ynpresso".

33, auf der Vorderseite (r) signierte und numerierte Blätter; 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts („r" = „x" sehr ausgeprägt; vgl. Anm. 40)?

Der Sammelband der B Mc enthält sieben Stücke Calderóns, teilweise in mehrfachen Abschriften. So findet man unter Nummer 5 dreimal *El pleito matrimonial*. G ist der erste der drei Texte[50]. Er enthält nur wenige Verbesserungen.

H: Ms., Folletos 7[5][b] — Biblioteca Municipal

2 unnumerierte + 30 auf der Vorderseite numerierte Blätter; 4°; möglicherweise aus der 2. Hälfte des XVII. Jahrhunderts[51].

¶ 1v: (linke obere Ecke) esta ynpresso

¶ 2r: P 24 / El Pleyto Matrimonial. / De / D. P°. Calderon /

fol. 1r: Auto Sacramental y alegorico / deel pleito Matrimonial de Alma y cuerpo / de Dn Pedro Calderon de la varca /

Der Text enthält einige Verbesserungen, die die Entzifferung der im allgemeinen recht gut lesbaren Schrift stellenweise erschweren[52]. Charakteristisch für die Orthographie dieses Zeugen ist der in keinem anderen zu be-

[47] „Es el texto que sigo" (*CC* 74, S. LXXI).

[48] vgl. *CC* 74, S. LVI: „Además, se hallan dos manuscritos, el de un tomo de autos de Calderón [= A; d. Verf.] . . . ; y otro suelto en el que faltan las hojas del final (a partir del verso 1396)." Von „Falto de las dos últimas hojas" spricht *op. et loc. cit.*, Paz y Mélia.

[49] Näheres s. Textvergleich.

[50] Der Band enthält außerdem: *El maestrazgo* (2x), *El orden de Melquisedec, El pastor fido* (2x), *El pintor de su deshonra* (4x), *El primer refugio del hombre* y *probatica piscina, El sacro Parnaso.*

[51] Auf Entstehung in dieser Zeit könnte das Fehlen von „r" = „x" (s. o., A. 40), die feinere Feder und der nüchterne, Schnörkel vermeidende Duktus deuten. Man vgl. Schriftproben im zit. Werk Casanovas (s. A. 40). Paz y Remolar, dem wir eine Kopie des Ms. vorlegten, bestätigte unsere Meinung.

[52] z. B. fol. 11v, v. 528; fol. 13v, v. 619; fol. 15v, v. 728.

merkende unterschiedslose Gebrauch von „ç", „s" und „z" vor Vokal („z" und „s" auch im Auslaut). Beispiele: fol. 1v: *zer — ser*; fol. 2r: *açul, paçion, çelos; preñes, nubez, capuz, ambiçioza*; fol. 2v: *naturaleza*; fol. 3r: *siglos — çiglos, siendo — çiendo*; fol. 4r: *consepto*; fol. 5r: *abreze*. Es wird nicht falsch sein, einen andalusischen Kopisten anzunehmen. Da *El pleito matrimonial* 1651 in Sevilla aufgeführt wurde, ist diese Annahme von einiger Bedeutung[53]: sollte H im Zusammenhang mit dieser Aufführung entstanden sein? Man wird eine solche Vermutung nicht ausschließen können, eine schlüssige Beweisführung ist jedoch mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln ebenfalls unmöglich.

Q: Ms., ESP. 428[3] — Bibliothèque Nationale, Paris.

Auto Sacramental. / El Pleyto Matrimonial. / De D. Pedro Calderon. /

22 Blätter; 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts?

Das Ms. ist das dritte eines 12 *autos* Calderóns enthaltenden Bandes, der seinerseits letzter Band einer Sammlung von drei Bänden ist (ESP. 426—428), die ausschließlich *autos* Calderóns enthalten (auf den Einbandrücken liest man: „Calderón, Comedias"). Besitzer der Bände war — zumindest eine Zeit lang — ein gewisser Gaspar de Zuñiga, Duque Príncipe de Barbanzón, dessen Name auf den jeweils ersten Blättern der drei Bände zu lesen ist. Band 3 umfaßt 324 (von anderer Hand) numerierte Blätter, *El pleito* findet sich auf fols. 60r — 81r.

Die Schrift des Zeugen ist einheitlich und ohne Schwierigkeiten zu lesen. Verbesserungen wurden selten vorgenommen (in v. 467 wurde z. B. eine Sprecherangabe ausradiert). Der Duktus der Schrift ähnelt in großem Maße dem des Kopisten von G, so daß auch für Q eher das XVIII. als das Ende des XVII. Jahrhunderts als Entstehungszeit in Frage kommen dürfte[53a]. Derselbe Kopist schrieb im übrigen die Mehrzahl der in den drei Bänden enthaltenen *autos*. Das Ms. ist (bei der Aufnahme in den Sammelband?) zurechtgeschnitten worden, wobei der Text an der Unterkante der Blätter an einigen Stellen zerstört wurde (vor allem auf fol. 67).

C. Die Tradition der Zamora-Fassung: „Z" (II III IV C D E F J K L M N P)

II: AVTOS / SACRAMENTALES, / ... / DEL INSIGNE POETA ESPAÑOL / DON PEDRO CALDERON / DE LA BARCA, / ... / OBRAS POSTHUMAS, / QVE DEL ARCHIVO DE LA VILLA DE / Madrid saca Originales a luz / *DON PEDRO DE PANDO Y MIER.* / ... / *PARTE SEXTA* / ... / En MADRID ... / ... Año de 1717 /

Darin auf S. 45—75: AUTO / SACRAMENTAL, / ALEGORICO, / INTITULADO, / EL PLEYTO / MATRIMONIAL. / *DE DON PEDRO CALDERON / de la Barca.* /

[53] Zum Datum vgl. Einleitung I, 2. Zur Eigenart des Andalusischen: A. Zamora Vicente, *Dialectología española*, Madrid 1960, S. 236 ff.; s. a. R. Lapesa, *Historia de la lengua española*, Madrid [3]1955, S. 241.

[53a] Wir können uns der lakonischen Feststellung von J. C. de Torres Martínez, es handele sich um „letra del siglo XVII" nicht anschließen (vgl. „La Divina Filotea, Auto Sacramental de Calderón", in: *Segismundo* III, 1 y 2 (Nos. 5—6), 1967, S. 203—365, hier S. 211).

S. 37—44: LOA / PARA EL AUTO / SACRAMENTAL, / INTITULADO, / EL PLEYTO / MATRIMONIAL. / *DE DON PEDRO CALDERON / de la Barca.* /

Auf eine genauere Beschreibung kann nach den Ausführungen Edward M. Wilsons verzichtet werden[54]. Der von uns benutzte Band[55] besitzt ein in rot und schwarz gehaltenes Titelblatt.

Die *Loa* ist die *Loa del Non Plus Ultra* Zamoras, dessen Name aber erst auf S. 75 genannt wird, wo es heißt, das von ihm Hinzugefügte sei markiert worden[56].

III: AUTOS / SACRAMENTALES / ALEGORICOS, Y HISTORIALES / DEL PHENIX DE LOS POETAS, / EL ESPAÑOL / *DON PEDRO CALDERON DE LA BARCA,* / . . . / OBRAS POSTHUMAS, / QUE SACA A LUZ / *DON JUAN FERNANDEZ DE APONTES,* / . . . / TOMO QUARTO. / CON PRIVILEGIO / En la Oficina de la Viuda de Don Manuel Fernandez, è imprenta del / Supremo Consejo de la Inquisicion. Año de 1759. /

¶ 2 unten heißt es: „Tienen Privilegio los Hijos, y Herederos de D. Pedro de Pando y Mier, etc. el qual està cedido à D. Juan Fernandez de Apontes, como resulta del Instrumento, que lo acredita, y de la Nota puesta en el primer Tomo, en donde se hallan las Aprobaciones y Licencias."

S. 37—44: LOA / PARA EL AUTO SACRAMENTAL, / INTITULADO / EL PLEYTO / MATRIMONIAL. / *DE D. PEDRO CALDERON DE LA BARCA.* /

S. 45—74: AUTO SACRAMENTAL, / ALEGORICO, / INTITULADO: / EL PLEYTO MATRIMONIAL. / *DE D. PEDRO CALDERON DE LA BARCA.* /

Die Bemerkung am Schluß (S. 74) zur Markierung der Interpolationen lautet wie bei Pando. Die *Loa* ist wie dort die *Loa del Non Plus Ultra.* Der Inhalt des Bandes entspricht im übrigen dem des sechsten Bandes der Pando-Ausgabe[57]. Auf Pando weist auch das „Privilegio".

IV: AVTOS / SACRAMENTALES / HISTORIALES, Y ALEGORICOS. / Compuestos. / POR DON PEDRO CALDERON DE / la Barca, Cavallero de la Orden de Santia- / go, Capellàn de Honor, de su Magestad, y de los Señores Reyes Nuevos de / la Santa Iglesia de / Toledo. / *Que dedica vn su Apassionado, à cuya costa / se han impresso.* / A LA GLORIOSA MADRE SANTA / THERESA DE JESVS. / Pliegos *Con Licencia* 40. / *En Barcelona*: Por Sebastian de Cormellas. / Año de 1701. /

¶ 2r: A LA DOCTORA MYSTICA, / y Maestra de la vida Espiritual, la Glo- / riosa Virgen Santa Theresa de / JESVS. Epistola De- / dicatoria. /

¶ 2v: *TABLA DE LOS AVTOS SACRAMENTALES, / Historiales, y Alegoricos, contenidos / en este Libro.* /

El Pleyto Matrimonial. Pagina I. / La Divina Philotea. Pag. 32. / El Verdadero Dios Pan. Pag. 62. / El Jardin de Falerina. Pag. 94. / La Inmunidad

[54] Edward M. Wilson, „On the Pando Editions of Calderón's Autos", in: *HR* XXVIII, 1959, S. 323—344.

[55] Sign. der B Nc: T 4961.

[56] „Previenese, que lo añadido por Don Antonio de Zamora en este Auto, / và señalado con puntos à la margen, empezando, y acabando con esta / señal. * Y omitiendolo, queda como le escriviò / Don Pedro Calderon. /"

[57] vgl. OC III, 32.

de el Sagrado. Pag. 121. / A MARIA el Coraçon. Pag. 145. / A DIOS por razon de Estado. Pag. 170. / El Diablo Mudo. Pag. 197. / Los Encantos de la Culpa. Pag. 224. / Los Misterios de la Missa. Pag. 244. / Las Espigas de Ruth. Pag. 265. / El primer Refugio del Hombre, y Probatica / Piscina. Pag. 292. /

S. I: AVTO SACRAMENTAL: / EL PLEYTO MATRIMONIAL. / *De Don Pedro Calderon de la Barca.* /

Der Band ist, trotz der Kennzeichnung „Fol. I." der ersten Seite, paginiert (s. Inhaltsverzeichnis).

Kollationsexemplar war ein unvollständiger Band im Besitz der Biblioteca Central, Barcelona (Sign.: R 127 997), von dem ein Mikrofilm zur Verfügung stand. Er umfaßt die Seiten I—144; Titel- und zweites Präliminarblatt mit *Epistola dedicatoria* und Inhaltsverzeichnis fehlen. Die sie betreffenden Angaben gehen auf ein in der Biblioteca Nacional befindliches Exemplar zurück.

Wie sich aus dem Inhaltsverzeichnis ergibt, handelt es sich bei diesem Druck nicht um einen Nachdruck der *Primera Parte* von 1677[58]. Vielmehr wird der Band in der *Epistola dedicatoria* als *Segunda Parte de los Autos Sacramentales* bezeichnet. Als Herausgeber ist ein gewisser Isidro de Haro anzusehen; die Existenz des Bandes ist für das Jahr 1714 belegt[59]. Das Datum 1701 ist mit Sicherheit fingiert, da der Druck die Zamora-Fassung des *Pleito* bietet, diese jedoch wie nachgewiesen erst 1704 entstand.

C: Ms., *suelto,* 16 073 — Biblioteca Nacional

Auto Sacramental ynti / tulado / El Pleito Matrimonial del / Cuerpo y el alma. / DE Don Pedro Calderon de la Barca /

40 Blätter; 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts.

Wie bereits angemerkt, ist die Handschrift von C identisch mit der von A[60]. Das Ms. ist wiederum sehr sauber angefertigt, enthält jedoch einige Streichungen und Verbesserungen. Am Ende wurden vier Verse so gestrichen, daß sie unlesbar sind. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Wiederholung.

Die von Zamora interpolierten Passagen sind am Beginn mit „u" markiert.

D: Ms. 16 276[5] — Biblioteca Nacional

Auto / Sacramental Alegorico / El Pleito matrimonial / del Cuerpo, y el alma / De Don Pedro Calderon: /

36 Blätter; 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts.

Das Ms. befindet sich im ersten Band der unter A beschriebenen Serie. Der Titel könnte wohl von der Hand gestaltet worden sein, von der Titel und Text z. B. in 1, 2, 3, 6 stammen.

[58] So Valbuena Prat, OC III, 30b.

[59] Man vgl. die Ausführungen A. A. Parkers in der Einleitung zu seiner Ausgabe von *No hay más Fortuna que Dios* (Manchester ²1962, S. xl. Parker stützt sich auf die von La Barrera *(op. cit.,* S. 513b—515) gegebene Zusammenfassung der *Disertacion de los autos* Juan Isidro Fajardos.

[60] vgl. S. 20.

Auch dieses Ms. ist sorgfältig angefertigt. v. 524 (fol. 13v) wurde mit einem Papierstreifen eingeklebt. Darunter stand merkwürdigerweise derselbe Vers. Das Ms. wurde von Valbuena Prat zum Vergleich herangezogen[61].

E: Ms., *suelto,* 17 385 — Biblioteca Nacional

2 + 45 Blätter (alle unnumeriert); 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts.

¶ 1r: El Pleito Matrimonial

¶ 2r: El Pleyto matrimonial / del Cuerpo y el Alma / De Dⁿ Pedro Calderon y D Antonio Zamora /

fol. 1r: Auto Sacramental / de D. Pedro Calde / ron de la Barca / El Pleyto Matri / monial del Alma / y El Cuerpo /

fol. 45v: Kolophon: B Finis Coronat Opus A. Darunter in anderer Handschrift und Tinte: representose en esta forma elâº de 1704.

Das Ms. ist häufig ergänzt und verbessert worden. Die Markierungen der interpolierten Verse (zwei verschiedene Kreuze am jeweils ersten und letzten Vers einer bestimmten Passage, Punkte an den übrigen) sind zumindest nachgezogen worden.

Es sind aller Wahrscheinlichkeit nach zwei „Verbesserer" tätig gewesen. Darauf deuten etwa die zwei Korrekturen auf fol. 16v: 1.) „yra mortal" > „rabia inmortal" (v. 501); 2.) Ergänzung von v. 507 („como vine tras la vida"), der ursprünglich fehlte.

Einer der beiden verbessernden Schreiber bezieht sich auf eine ihm zum Vergleich vorliegende Textform, indem er sie als „auto antiguo" bezeichnet. Dies ist einer — im Original gerade noch zu entziffernden — Notiz auf fol. 12r (am linken, äußeren Rand, beginnend bei v. 374) zu entnehmen: „y en [aquesta] natural / [miseria] en q el [ser me a] puesto / no [se conoce] tan presto / el que es bien como el que / es mal esto es del auto antiguo y se quito qᵈº / se añadio [. . ? . .] y no puede / estar en esto porq se / mudo esta copla en la / forma [q] esta en los / [4] bersos ultimos deesto / añadido y sise pone / sobra en las decimas / q ban ablando /"[62].

Mit v. 374 schließt in der Tat eine *décima.* Zamora fügte 24 Verse hinzu, zwei *décimas* und vier Verse, die zusammen mit vv. 379—384 eine dritte ergeben, da vv. 375—378 ausgelassen wurden[63].

Wahrscheinlich stammt die Marginalie von dem Schreiber, der v. 507 ergänzte. Von seiner Hand wurden außerdem vv. 151_1, 493_1, 690 und 1026 ergänzt, auf fol. 12r z. B. auch Z 63. Der zweite Schreiber scheint eher auf „falsche" Lesarten als auf Auslassungen geachtet zu haben. Allerdings sind die „Schriftproben" jeweils so kurz, daß sich absolut sichere Aussagen nicht machen lassen[64].

[61] vgl. *CC* 74, S. LXXI.

[62] Der Inhalt der eckigen Klammern wurde in den vier Versen mittels des Erstdrucks bestimmt. Nur v. 378 ist hier einwandfrei zu erkennen. Bei [no se conoce] ist das Blatt schadhaft. Man vgl. Abb. 7 des Anhangs.

[63] s. a. A. 25.

[64] Immerhin bestätigte Paz y Remolar auch hier unsere Auffassung. Beide Hände werden im kritischen Apparat nach Möglichkeit unterschieden (E* = 1. Hand, vgl. Beispiel 2; E** = 2. Hand, vgl. Beispiel 1; über die chronologische Folge der Korrekturen wird mit dieser Bezeichnung nichts ausgesagt!).

F: Ms., *suelto*, 15 107 — Biblioteca Nacional

1 + 36 Blätter (unnumeriert); 4°; Schrift des XVIII. Jahrhunderts.

¶ 1r (in herzförmiger Umrahmung): Auto sacra- / mental Alegoco. / El / Pleito Matriml. / de / dn Pedro Calde- / ron /

Darunter: Representose el año de 1704 = / Acau[ā]dole dn Antonio Zamora / De c[omo] L[e] dexo Calderon /

fol. 1r: Auto / Sacramental, Alegorico. / el Pleito Matrimonial de / Cuerpo y Alma / DE Dn Pedro Calderon /

Das Deckblatt (¶ 1) ist stark verblichen und daher stellenweise nur schwer oder nicht mehr zu lesen (die entsprechenden Stellen erscheinen oben in [ ]). Die Lesart Valbuenas läßt sich allerdings nicht rechtfertigen[65]. Die ersten Buchstaben des kritischen Wortes („Acau") sind einwandfrei zu identifizieren. Da der Raum zwischen „u" und „d" (das wiederum deutlich ist) nicht für zwei Buchstaben ausreicht, wurde „ā" (als Abkürzung für „an" geläufig) angenommen[66].

Das Titelblatt trägt links und rechts vom Titel jeweils eine Zeichnung in Tinte (links: Baum mit Vogel; rechts: ein Baum, darüber ein Vogel — vielleicht ein Pfau). Ob es sich bei diesem Schmuck um mehr als ein „capricho del copista" handelt, konnte nicht festgestellt werden[67].

Das Ms. ist an anderen Stellen verschmutzt und durch Wasser angegriffen (fols. 6, 19). Es zeigt verschiedentlich Verbesserungen und Hinzufügungen in anderer Tinte und Handschrift. Eventuell könnten auch die Markierungen der Zamora-Verse später hinzugefügt worden sein. Es werden jeweils der erste und letzte Vers einer Passage mit einem Kreuz am Rand versehen. Diese Kennzeichnungen fehlen aber häufiger.

J: Ms., Folletos 7[5][c] — Biblioteca Municipal

1 + 38 numerierte Blätter; 4°.

¶ 1r: Auto Sacramental AleGorico / yntitulado / el Pleito Matrimonial De / Don Pedro Calderon De / La Barca /

fol. 1r: Jesus Maria y Joseph / Auto Sacramental y Alegorico yntitulado / el Pleito Matrimonial /

Sorgfältig angelegtes Ms.

K: Ms., *suelto* — Biblioteca Municipal

2 + 45 (nachträglich von anderer Hand?) vom Schluß beginnend numerierte Blätter; 4°.

¶ 1r: Auto Sacramental: / Alegorico: / el Pleito Matrimonial: / Para este año: / De 1738 / es de Anto ynestrosa /

Vor und hinter „Alegorico" wurde hinzugefügt: Leg° ... N° 23

Weiter unten auf dem Blatt in kleiner Schrift drei Zahlengruppen: 270 Z / 279 Z / 541 /

[65] *CC* 74, S. LVII, A. 3: „ ‚Representóse el año de 1704; a[umentan]dole d. Antonio de Zamora de como lo dejó Calderón'; ...".

[66] Eine Lesart, die wiederum die Billigung Paz y Remolars fand.

[67] Paz y Remolar am 21. 5. 1966.

¶ 1v: Zensur vom 28. Mai 1738

¶ 2r: Zensur vom 30. Mai 1738

Zensur vom 31. Mai 1738 („Illmo Sr / Me confirmo con los Parezeres a los / censores por ser este Auto Sumamte / doctrinal y de los mas sutiles e yn / geniosos q escribio dn Pedro Calderon / asi lo Siento salbo ect.: Md y Mayo 31 de 1738 / Dn Joseph de Cañizares /

Darunter: Md de Juno de 1738. / executese en la conformd / [¶ 2v:] que se defiere. /

fol. 45(= 1)r: Auto Sacramental: / el Pleito Matrimonial: /

Das Ms. enthält Streichungen, Verbesserungen und Hinzufügungen. Auf fol. 13v wurden vier Verse von einem zweiten Schreiber in freigelassenem Raum nachgetragen.

Die Kennzeichnung „Legº 29 Nº 23" findet sich in ähnlicher Form auch auf L und M[68]. Näheres war nicht zu erfahren. Auch der Name „Antº ynestrosa" konnte nicht eingeordnet werden[69].

L: Ms., *suelto* — Biblioteca Municipal

1 + 48 + III Blätter (alle unnumeriert); 4°.

¶ 1r: Autto Sacramental Alegorico / yntitulado / el Pleito Matrimonial / De / Dn. Pedro Calderon dela Barca. /

Weiter unten: Gerrera

Dahinter gestrichen: 115 2.

Darunter: 1—58—14. Diese Bezeichnung auch nach „De". Vor und nach „Autto . . . Alegorico": L. 29. . . . n. 23.

fol. 1r: Auto Sacramental âlegorico yntitula / do: el Pleito Matrimonial de / Dn Pedro Calderon: /

Auf fol. 48v zwei Namen: Don Gimenez del Campo / Don Gabriel del Tasco /

Es folgen zwei Blätter mit Zensuren:

Ir: vom 18. Mai 1728,
vom 20. Mai 1728 (gez. Joseph de Cañizares)[70]

Iv: vom 4. Juni 1756,

IIr: vom 12. Juni 1756,

IIr/v: vom 14. Juni 1756,

IIv: executase. / Lujan /: Vermerk vom 15. Juni 1756.

Die Schrift dieses Ms. ist derjenigen in K sehr ähnlich. Es ist vielfach verbessert worden. Insbesondere ist an mehreren Stellen der ursprüngliche Text

[68] L: L. 29. n. 23; M: Leg 29 n 23 (gestrichen: 12). Legº, L., Leg. sind als Abkürzungen von „Legajo" zu deuten.

[69] In den entsprechenden Dokumenten des Archivo de Villa (*Archivo de Secretaría 3*, 2a — 204 — 7) ist der Name nicht belegt.

[70] „He visto este Auto Sacramental y es co / mo de su Grande Autor sin q en qto a nra / politica y bonos mores tenga cosa digna de / Reparo Md y Mayo 20 de 1728 / D.n Joseph de Cañizares /." Vgl. K. Es ist nicht unmöglich, daß es sich bei dem Unterzeichner um den Theaterschriftsteller (1676—1750) handelt.

mit Zetteln überklebt worden, die eine neue Fassung der entsprechenden Passage bieten (fols. 9r, 10r/v, 17v/18r, 33r, 37r). An zwei Stellen ist der Text eingerahmt und am Rand mit „no" markiert worden (fols. 33v/34r, 45r). Beide Erscheinungen deuten auf Präparierung des Textes für eine Aufführung, wahrscheinlich für die Neuaufführung im Jahre 1756.

Der Name „Gerrera" („Guerrera" auf M) konnte nicht geklärt werden. Er ist in den entsprechenden Akten des Madrider Archives wiederum nicht nachzuweisen[71]. Eine Verbindung könnte bestehen zu der „Compania de Manuel Guerrero", die auf dem Titelblatt eines Ms. des *auto La vida es sueño* erwähnt wird[72].

M: Ms., *suelto* — Biblioteca Municipal

1 + 58 Blätter; 4°. Die Numerierung beginnt auf fol. 11r mit 6; fol. 13r trägt die Nummer 7, fol. 15r 8 usw.

¶ 1r: Auto Sacramental Ale / gorico yntitulado / el / Pleyto Matrimonial / De / Dn Pedro Calderon / De / La Barca / 2° / Guerrera /

Über dem Titel: 115—2—57 (einmal am linken Rand, ein weiteres Mal in größeren Ziffern in der Blattmitte).

Vor „el": Leg; über und nach „el": 29. In gleicher Höhe am rechten Rand: n° 23. Zwischen „Leg" und „el" wurde ein Wort (eine Zahl) gestrichen. Die Bezeichnung „Leg 29 n° 23" ist in anderer Tinte und Handschrift hinzugefügt.

Unterer Rand, Mitte: 1756

fol. 1r: Auto Sacramental, âlegorico yntitulado: el Pleito / to Matrimonial, de Dn Pedro Calderon: /

Auch dieses Ms. zeigt vielfache Verbesserungen. Wenn die Vermutung, daß „Guerrera" auf eine Theatergruppe hinweist, richtig ist, könnte die Bezeichnung „2°" wohl als Markierung eines zweiten der Schauspieltruppe vorliegenden Textes gedeutet werden.

N: Ms. 192[3] — Biblioteca de la Real Academia Española de Letras

Auto Sacramental / El Pleyto Matrimonial / del Cuerpo y el Alma / de / Dn Pedro Calderon /

30 Blätter; 4°.

Die Lektüre des Textes, der sich auf fols. 62r—91v des Sammelbandes findet, bietet keinerlei Schwierigkeiten. Die Schrift weist eine gewisse Ähnlichkeit mit der der Kopisten von B und F auf. Der Kopist unseres Stückes kopierte zumindest auch Teile von *La divina Filotea,* das den vierten Text unseres Bandes darstellt[72a]. So stammen etwa fol. 92—99 sicher aus seiner Feder. In der 2. Hälfte von fol. 100 wechselt die Handschrift allerdings (in der Tinte ist kein Wechsel festzustellen). Auf fol. 100v findet man wiederum die erste Handschrift. Ähnliche Wechsel sind häufiger zu erkennen

[71] *Archivo de Secretaría* 3, 2a — 203 — 4 (für 1728) und 2a — 205 — 2 (für 1756). Wahrscheinlich wurde der Name in L 1756 hinzugefügt.

[72] vgl. Hans Flasche, „Baustein zu einer kritischen und kommentierten Ausgabe Calderóns", in: *Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens,* Bd. 21, 1963, S. 309.

[72a] Eine Beschreibung des Bandes findet man bei J. C. de Torres Martínez *(ed. cit.,* S. 205).

(z. B. auf fol. 105v). Ob der Kopist an den entsprechenden Stellen eine Schönschriftübung absolvierte (wie Torres Martínez zu vermuten scheint, vgl. *ed. cit.*, S. 210) oder ob ein zweiter Kopist in die Arbeit eingriff, ist schwer zu entscheiden. Jedenfalls dürfte das Ms. der *Divina Filotea* nicht wesentlich früher als das des *Pleito* entstanden sein; die Annahme, es handele sich um ein Ms. des XVII. Jahrhunderts (*ed. cit.*, S. 204 und 205) ist — im Hinblick auf die Textfassung des *Pleito* — kaum zu halten.

P: Ms., M 18[4] — Biblioteca de Menéndez Pelayo, Santander

Auto / Sacramental / El Pleyto Matrimonial / De Calderón. /

26 Blätter; 4°; erste und dritte Zeile des Titels in roter Tinte.

Eine genaue Beschreibung des Manuskriptbandes, der an vierter Stelle [fol. 553(81)—578(106)] unser *auto* enthält, bietet der *Catálogo de los mss. de la Biblioteca Menéndez Pelayo* (Por su bibliotecario Miguel Artigas, Santander, s. a., S. 306/307), in dem er unter der Nummer 212 aufgeführt ist. Es handelt sich um den dritten Band einer Serie, von der die Bibliothek außerdem nur noch den vierten Band besitzt. Die Blattzahlen laufen von 475 (nicht 575 wie im Katalog angegeben) bis 707 im dritten, von 708 bis 931 im vierten Band. Nach Artigas handelt es sich um ein Ms. in „Letra de final del siglo XVIII" (*loc. cit.*). Es bietet keinerlei Schwierigkeiten.

D. Textvergleich: Versuch einer Klärung der Abhängigkeitsverhältnisse

a. Die Beziehungen innerhalb der Familie „O"

Jeder der sechs Zeugen der Familie „O" zeigt eine Reihe von nur ihm eigenen Lesarten (Sonderfehlern). Die *acotaciones* sind in der folgenden Aufstellung wegen ihrer großen Verschiedenheit nicht berücksichtigt worden. Ihre Uneinheitlichkeit ist — sowohl in der Häufigkeit als auch in der Formulierung — so groß, daß sie sich kaum systematisieren lassen. Von zwei zu besprechenden Ausnahmen abgesehen[73], sind sie alle ohne Einfluß auf die Bedeutung des Textes (was nicht mit Bedeutungslosigkeit für die Inszenierung gleichzusetzen ist).

Die erfaßten Abweichungen werden hier für I, A und H sämtlich, für B, G und Q in Auswahl angeführt.

I:

270 este (esta)
474 causa (casa)
685 Sprecher: Cuerpo (Entendimiento)
864 boluè a tañer, y a cantar.
878/879 Tu no eres la muerte? / *Muert.* Si *Entend.* No / eres del hombre . . . (Si / No eres del hombre . . .)
1057/1058 de ti mis acciones / *Muert.* Si, pero ignoras que neutral (. . . acciones. — *Muert.* Si, / pero . . .)

[73] Man vgl. den Kommentar zu vv. 424 und 1081.

A:

Personalkatalog: Vn Niño q haze a / Christo = Musicos (Christo)
241 que (porque)
385 Sprecher: Alma (Memoria)
525 como se acuerde de (acordandola de)
663 la (lo)
917 Sprecher: Entendimiento (Muerte)
950/951 ... buelue / a verle ... (... a velle / buelue ...)
1021 quieta a la Voluntad (quieta la Voluntad)
1078, 1106, 1116 Sprecher: Dentro Coro 1° (Cantan; G: Muss)
1092, 1112, 1117 Sprecher: Dentro Coro 2° (Muerte)
1132 Sprecher: ella y Cor 1° (Alma)
1287 le (la)
1372 Sprecher: Voluntad, Entendimiento y Memoria (Entendimiento)
1441 Sprecher: Niño (Christo)
1462, 1472 Sprecher: Todos y Musica (Alma; H in 1462: Alma y mussica)

B:

101 esa, otra (es otra)
124 accion alguna (accion ninguna)
127 el Dote (en dote)
210 y (o)
368 da al olfato su sentido (da el olfato a su sentido)
432 —
962 indignado (inclinado)
994 —
1016 hablar (obrar)
1249 —

G:

5 ya haze (yaze)
36 muerto (mustio)
64 de este engaño (de esta rabia)
133 a mi yntento (tu mi intento)
216 y mis astuzias (y mis injurias)
337 expirar a espirar (inspirar a espirar)
366 rumor (ruido)
631/632 que tan notables Misterios / nunca los llegue â alcanzar (Notables misterios tiene, / mas no los puede alcançar)
1117 —
1293 meterme (dejarme)

H:

54 me priuo (me puso)
143 le (la)

H:

231 pues no ser, peor sera, (pues peor no ser sera)
240 se esfuerza (el se esfuerza)
305 tener (temer)
326 de las dos (de los dos)
350 busco (boca)
440 puedo (pudo)
477 soi vos (soys vos)
519 Al verla (El verla)
552 a este (a esse)
657 vino de (vino en)
674 çiendo yo la culpa actual (siendo ya culpa actual)
684 esto (esso)
734/735 me das / en darme quanto pidiere (me haràs / a darle quanto el pidiere)
744 estas mesas (tus mesas)
783 esse Su fruto (esse vsufruto)
815 pues si (Si)
879 enemiga (enemigo)
906 tanto en (tanto el)
907 cojais (cojas)
909 y quien (Quien)
930 pesada (pasada)
946 —
962 inclinada (inclinado)
965 ygnorada (ignorado)
979 mi afecto (mi efecto)
992 delirio (deliro)
1108 es solo (solo es)
1290 creo (veo)
1329 que aun (que vn)
1440 eternidad (eterna vida)

Q:

18 sus señas (tus señas)
35 rasgue el seno (rasgué el tronco)
172 su tronco escupa (su centro escupa)
344 me hace gozar (me haze cegar)
444 âllamarme pobre (hallarme pobre)
459₂/460 Dandola âella asiento / y con tanta authoridad
466/467 el lo gouierne, y lo rija / y sea Ayo de esta hija
656/657 El sacrificio inmortal / del Pan de Melchisedech.
889 + acht vv.: y aunq es verdad, q el pecado, / y io de vn parto naçimos / y hermanos, y amigos fuimos / y nos hemos conjurado / contra el hombre es conoçida / la distancia deesta calma / q el pecado es contra el alma / la muerte contra la Vida;
1423 si llorando no merezco (si llorando bien merezco)

Auffällig ist, daß I nur in verhältnismäßig wenigen Fällen gegen die Überlieferung aller anderen Zeugen steht. Abweichungen sind in Q am häufigsten (94). In A wurden 20, in B 26, in G 77 und in H 32 Sonderfehler festgestellt[74].

Die Klärung der Abhängigkeitsverhältnisse auf dem Weg über gemeinsame Fehler ist schwierig, da wir einer Vielzahl von Kombinationen gegenüberstehen, die häufig zunächst als unvereinbar erscheinen[75].

Eine Reihe I, B und H gemeinsamer Lesarten läßt darauf schließen, daß diese Zeugen von einer Vorlage (x_1) abhängen, auf die A, G und Q nicht — oder zumindest nicht ausschließlich — zurückgehen:

— v. 535: Suelta esta antorcha (... y advierte A G Q)
— v. 612: Detente (Tente A G Q)
— v. 840: pues quiere alli al alma mas (... al alma mal A Q aqui aborreziendo esta G)
— v. 1020: al entendimiento, y ciego (al entendimiento ciego A G Q)
— v. 1198: el alma (al alma A G Q).

Nur in v. 1198 könnte die Übereinstimmung zufällig sein, da der Gebrauch des Akkusativs im *siglo de oro* keiner Regel unterworfen zu sein scheint und *el* für *al* (oder umgekehrt) in unbewußter Abweichung von der Vorlage gesetzt werden konnte[76]. v. 535 zeigt eine Lücke, die A G Q füllen; in v. 612 korrigiert die Lesart dieser Zeugen einen offensichtlichen metrischen Fehler der ersten Gruppe. Vor allem die I B H gemeinsame Lücke in v. 535 darf als Beweis für die geforderte Vorlage gelten[77].

Eine Schwierigkeit bietet die Überlieferungslage in v. 65. Während man in A G Q „sombras" liest, zeigen I und H „hombres".

In B könnte „Sombras" oder „hombres" gelesen werden, da an dem Wort verbessert wurde. Obwohl nun die Richtung, in der die Verbesserung vorgenommen wurde, nicht eindeutig zu erkennen ist („h" > „S", „e" > „a" oder umgekehrt ist möglich; in der Tinte kein Unterschied), wird man ersterer („h" > „S" usw.) den Vorzug geben können, da B an einer zweiten Stelle ohne Zweifel den Einfluß der Zamora-Fassung erkennen läßt, aus der dieser Zeuge auch die Lesart „sombras" übernommen haben könnte. In der *acotación* nach v. 278 (fol. 6r) wurden nämlich zwei Wörter gestrichen, ein Umstand, auf den bereits Valbuena Prat aufmerksam macht (*CC* 74, S. 21, A.). Die Bühnenanweisung lautet: „Vaja el Alma, âl tablado, con memoria entendimiento / y Voluntad; y el Cuerpo, Sale xxx xxxxx". Bereits die Verbform „Sale", deren Stellung überrascht, ist jedoch eine Verbesserung. Im Original sind die mit „Sale" überschriebenen Wörter „con los" zu erkennen. Die

[74] Dieser Hinweis mag unter Umständen für die Qualität der einzelnen Zeugen sprechen. Einen Anhaltspunkt für die Datierung („je mehr Fehler, desto jünger der Zeuge") wird man in diesen Zahlen nicht sehen dürfen (zur Unbrauchbarkeit statistischer Urteile vgl. man die Bemerkung Prascheks, *art. cit.*, S. 132).

[75] Die jeweils zwei (drei) Zeugen gemeinsamen Lesarten sind am Schluß dieses Abschnitts in einer Liste zusammengestellt.

[76] vgl. Kommentar zu vv. 1010—1022.

[77] Zur Unwahrscheinlichkeit der Übertragung von Lücken durch Kontamination vgl. P. Maas, *op. cit.*, S. 9.

gestrichenen Wörter lauten „cinco sentidos"[77a]. *Los cinco Sentidos* treten nur in der Zamora-Fassung auf. Man darf also annehmen, daß B auch in v. 65 ursprünglich mit I und H zusammenging.

Freilich käme auch eine andere Quelle als „Z" in Frage. An einer zweiten Stelle muß B nämlich nach einem A G Q nahestehenden Zeugen verbessert worden sein: in v. 983 (der in „Z" fehlt) wurde die Sprecherangabe „ent(endimiento)" ergänzt. Man beachte vor allem die andere Art der Absetzung der Angabe vom zugehörigen Vers durch zwei kurze Striche (sonst stets durch einen längeren). Die geringfügigen Abweichungen im Schriftbild und in der Farbe der Tinte könnten sich aus der Tatsache erklären, daß — auf falsch berechnetem Raum — ergänzt wurde. Ein zweiter Schreiber braucht nicht unbedingt eingegriffen zu haben. Es ist sogar wahrscheinlicher, daß es sich in beiden Fällen um „Sofortkorrekturen" desselben Schreibers (nach anderer Vorlage) und nicht um „Nachtragskorrekturen" eines zweiten handelt[78]. Denn da das Ms. wie erwähnt niemals vollständig war, dürfte es kaum als Vorlage für weitere Kopien oder für Aufführungen gedient haben. Eine spätere „Verbesserung" des Textes wird daher nicht als notwendig oder wünschenswert angesehen worden sein.

B muß jedenfalls in zweifacher Hinsicht als kontaminiert gelten. Es ist daher schwierig, seine Vorlage zu bestimmen [B selbst scheidet als Vorlage von I und H aus, da er nicht nur unvollständig, sondern auch jünger als I und (wahrscheinlich) H ist.]. Einige Lesarten deuten auf H :

— v. 582: quité, quite (quito I A G Q)
— v. 852: combidando (combidado I A G Q)
— v. 864: volved a tañer y cantar (Boluè a tañer, y a cantar I bolué a tañer y Cantar A bolued bolued a cantar G buelue â tañer, y cantar. Q).

Ob H direkte Vorlage von B war oder ob man eine B und H gemeinsame Vorlage anzunehmen hat, ist schwer zu klären. Man mag versucht sein, B als Produkt der Kontamination von H mit einem der Gruppe A G Q nahestehenden Zeugen und mit einem Repräsentanten von „Z" anzusehen. In diesem Falle wäre die Annahme einer B und H gemeinsamen Vorlage unnötig. Aufgrund von v. 303 muß aber wohl an einer solchen festgehalten werden. Nur so wird man die Übereinstimmung von I und B in diesem Vers („Ven que yo te guio") erklären können. Die angenommene Vorlage (x_2) hätte dieselbe Lesart wie die ihr und I gemeinsame Vorlage (x_1) geboten, die Lesart von H wäre zufällig oder durch absichtliche Verbesserung entstanden. Kontamination von B mit I ist wegen dieses Fehlers wohl nicht zu fordern, ist aber andererseits nicht sicher auszuschließen. Für sie würde auch die Übereinstimmung von I und B in v. 305 sprechen können, wenn nicht wiederum A G Q ebenfalls als Quelle in Frage kämen (I A G Q: temer; H: tener; B: tener > temer — n > m).

Auch die Frage, ob einer der Zeugen der Gruppe A G Q dem Kopisten von B *direkt* vorlag, ist nicht mit Sicherheit zu beantworten. Die bestehen-

[77a] Vgl. Anhang, Abb. 5.

[78] Die Begriffe wurden von Hans Zeller in einem am 11. 1. 1966 in Hamburg gehaltenen Vortrag („Interpretation und Edition") verwendet.